

Zielgruppen- und Bedarfsanalyse für einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang »Technische Redaktion«

Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation, Berufe und
Studienmotive

Verfasserin:
Mandy Andres
Projekt KOSMOS

Datum: 30.09.2015
Datum der letzten Aktualisierung: 30.09.2015

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Inhalt

1	Das Berufsbild des Technischen Redakteurs.....	3
1.1	Tätigkeitsbereiche und Anforderungen	3
1.2	Arbeitsmarkt und Ausbildungssituation in Deutschland.....	5
2	Analyse der Bewerberstruktur der erprobten Module.....	8
2.1	Soziodemografische Daten	8
2.2	Studienmotive.....	10
2.3	Evaluationsergebnisse der Erprobungsmodule.....	11
3	Zusammenfassung.....	13
4	Literaturverzeichnis	16

1 Das Berufsbild des Technischen Redakteurs

In Deutschland ist „Technischer Redakteur“ eine nicht geschützte Berufsbezeichnung: Es gibt keine durch das Berufsausbildungsgesetz geregelte Ausbildung. Die mit dem Berufs- und Tätigkeitsbild verbundenen Begrifflichkeiten variieren: Neben dem „Technischen Redakteur“ finden sich auch die Bezeichnungen „Technikredakteur“, „Technischer Autor“ und „Informationsentwickler“. International hat sich für das Tätigkeitsgebiet der Begriff „Technische Kommunikation“ (Technical Communication) durchgesetzt. Der deutsche Fachverband für Technische Kommunikation tekomp e.V. verwendet als nähere Tätigkeitsbeschreibung "Multilinguale Informationsentwicklung entlang der Wertschöpfungskette" als ergänzenden Hinweis darauf, dass die Dokumente und Medien wie

- Bedienungs-, Reparatur- und Wartungsanleitung,
- Schulungsunterlagen und
- interne Prozessbeschreibungen

zu verschiedenen Zeitpunkten entlang des Produktkreislaufes entstehen. Auch wird verdeutlicht, dass die meisten Informationsprodukte mehrsprachig erstellt werden.¹

1.1 Tätigkeitsbereiche und Anforderungen

Die Entwicklung von Produkten folgt im Ablauf vier typischen Phasen²:



Abbildung 1: Elemente der Produktentwicklung

Insbesondere die Ausarbeitungsphase, in der Stücklisten, Zeichnungen und technische Beschreibungen entstehen, bildet die Grundlage für die Erstellung von Bedienungs- und Nutzungsanleitungen. Da aber auch komplexe Prozesse beschrieben, Anwenderinformationen oder -hilfen erstellt werden, ist eine Einbindung der Technischen Redakteure in die entsprechenden Kommunikationsprozesse von der Planungsphase bis hin zum Marketing notwendig.

¹ Vgl. <http://www.tekom.de/beruf-bildung/technischer-redakteur.html>

² Vgl. CONRAD, Klaus-Jörg (2008): Grundlagen der Konstruktionslehre, S.77

Technische Redakteure verstehen sich als Allrounder, die vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen. Der deutsche Fachverband für Technische Kommunikation spezifiziert relevante Aufgabenbereiche:

- Projekt- und Prozessmanagement
- Kenntnis von Methoden der Informationsentwicklung
- Kenntnis relevanter Normen und rechtlicher Bedingungen
- Professionelles zielgruppenorientiertes Schreiben
- Optische Gestaltung und Layout
- Erstellung von Illustrationen, bildhafte Darstellung.

Je nach Branche sind darüber hinaus spezielle Kenntnisse erforderlich, bspw. zu den Themen:

- Mehrsprachige Dokumentationserstellung und Lokalisierung
- Übersetzungsmanagement
- Mobile Dokumentation
- Multimediale Dokumentation
- Online-Dokumentation
- E-Learning
- Systemeinführung und Systemadministration

Für das Berufsbild von hoher Bedeutung sind Schlüsselqualifikationen und Soft Skills, wie technisches Verständnis und analytisches Denken, sprachliche Kompetenzen und Fremdsprachenkenntnisse (insbesondere Englisch), Software- und EDV-Kenntnisse sowie ein präziser und sorgfältiger Arbeitsstil.³ Arbeitsfelder für Technische Redakteure sind Großbetriebe, der Mittelstand, Dienstleister sowie die Selbstständigkeit.

Eine in der Projektlaufzeit durchgeführte Analyse von veröffentlichten [Stellenanzeigen](#) belegt, dass von Arbeitgeberseite eine Reihe von Fertigkeiten gefordert wird, die für die Erstellung und Überarbeitung von Informationsprodukten und technischen Dokumentationen notwendig sind:

- Projektkoordination
- Fachgerechte Recherche und Zielgruppenanalyse
- Erfahrungen in der Grafikprogrammen und XML-Redaktionssystemen
- Kenntnisse im Umgang mit Editoren und Autorentools (z.B. dem Arbortext Editor), Illustrations-Tools
- Gute Kenntnisse über Normen und Richtlinien
- Beherrschen gängiger MS Office Anwendungen
- Klärung technischer Sachverhalte mit den entsprechenden Konstruktionsabteilungen sowie am Produkt
- CAD-Kenntnisse
- Kaufmännische Erfahrungen/Kenntnisse: z.B. Dokumentenablage und –verwaltung, Datenverarbeitung, Terminüberwachung und Datenbankpflege
- Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift

³ vgl. <http://www.tekom.de/beruf-bildung/technischer-redakteur.html>

Durchgängig besteht die Forderung nach einer selbstständigen, kooperativen, eigenverantwortlichen und zuverlässigen Arbeitsweise. Teilweise werden interkulturelle Erfahrungen gewünscht.

Ein bestimmter **Abschlussgrad** wird nicht bevorzugt. Gesucht werden Personen, die entweder

- ein abgeschlossenes Studium im Bereich Technische Redaktion/Technikkommunikation auf Bachelor- oder Masterniveau
- eine Ausbildung in einem technischen Beruf oder
- eine Weiterbildung im Bereich technische Dokumentation mit mehrjähriger Berufserfahrung

nachweisen können.

1.2 Arbeitsmarkt und Ausbildungssituation in Deutschland

2014 gab es in Deutschland über 85.000 Beschäftigte in der Technischen Kommunikation. Die Bereitstellung von Dokumentationen für den internen und externen Gebrauch ist gesetzlich vorgeschrieben. Der Bedarf an qualifizierten Technischen Redakteuren stieg in den letzten Jahren enorm und ist konstant hoch geblieben. Die Unternehmen sind aktuell nicht in der Lage diesen Bedarf adäquat auszufüllen: 3.500 Stellen sind aktuell unbesetzt.⁴

Der Zugang zum Beruf ist auf mehreren Ebenen möglich:

- Als grundständiges Vollzeitstudium mit einer Regelstudienzeit von sechs bis acht Semestern mit Abschlussgraden Bachelor of Arts, Bachelor of Science oder Bachelor of Engineering.
- Weiterführende Studiengänge auf Masterebene mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern mit den Abschlussgraden Master of Arts oder Master of Science.
- Als mehrmonatige berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen (beispielsweise Kontaktstudium Technische Dokumentation an der Hochschule Karlsruhe, Zertifiziertes Aufbaustudium Technische Dokumentation an der Hochschule Ulm, Technical Writing/Technische Dokumentation an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften/IUED Institut für Übersetzen und Dolmetschen)
- Als Weiterbildungsmaßnahmen in Vollzeit, die in der Regel durch die Arbeitsagenturen gefördert werden (Anbieter sind beispielsweise Comjob GmbH, FGE Trainingscenter Mettenmeier GmbH, tecteam Bildungsinstitut GmbH, WBS Training)
- Als Einzelweiterbildungen zu speziellen Themen (Anbieter VDI Wissensforum GmbH, TÜV Rheinland Akademie, u.a.)

Eine Besonderheit stellt die **tekomp-Zertifizierung** dar: Der deutsche Fachverband für Technische Kommunikation bietet die Möglichkeit einer externen Berufsprüfung. Technische Redakteure mit mehrjähriger Berufserfahrung können die Prüfung direkt ablegen. Quereinsteiger ohne Berufserfahrung müssen eine Ausbildung bei einem durch die tekomp akkreditierten Bildungsanbieter absolvieren⁵. Durch die tekomp zertifizierte Bildungsträger sind u.a.: AWW – Akademie für Wirtschaft und Verwaltung, WBS Training AG; tecteam Bildungsinstitut GmbH und die Hochschule Karlsruhe Technik & Wirtschaft. Nach erfolgreicher Prüfung wird das Zertifikat "Technischer

⁴ vgl. TEKOMP E.V. (Hrsg.): Studie Branchenkennzahlen 2014, unter URL:

http://www.tekom.de/fileadmin/Dokumente/de/tekomp_2014_Branchenkennzahlen_de.pdf [aufgerufen am 06.07.2015]

⁵ TEKOMP E.V. (Hrsg.): Prüfungsordnung zur tekomp-Zertifizierung, unter URL: http://www.tekom.de/fileadmin/Dokumente/de/2011_Pruefungsordnung_V3_ab-2011-01.pdf [aufgerufen am 06.07.2015]

Redakteur (tekomp) verliehen. Das Zertifikat gilt als formaler Nachweis der Qualifikation als Technischer Redakteur und ist auf dem Arbeitsmarkt anerkannt.

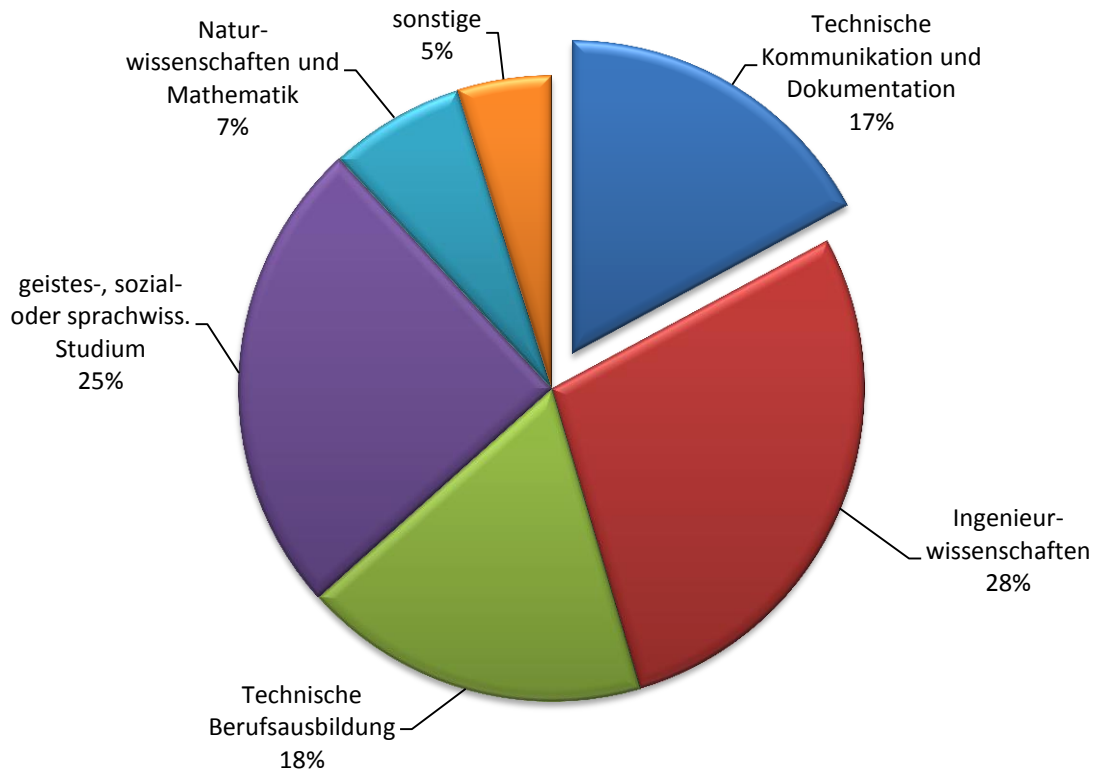


Abbildung 2: Bildungsabschlüsse im Berufsfeld Technische Kommunikation (eigene grafische Darstellung nach Angaben des Fachverbandes tekomp e.V.)

Technische Redakteure sind oft Quereinsteiger. Nur 17 % haben einen Studienabschluss im Bereich Technischer Kommunikation und Dokumentation:

- 28 % haben ein ingenieurwissenschaftliches Studium absolviert
- ca. 25 % verfügt über ein geistes-, sozial- oder naturwissenschaftliches Studium
- ca. 18 % besitzen eine Berufsausbildung aus dem technischen Bereich⁶.

Der deutsche Fachverband für Technische Kommunikation befragt seine Mitglieder in regelmäßigen Abständen zu ihrer Einkommenssituation. Die letzte Gehaltsstudie wurde 2013 veröffentlicht und zeigt die finanzielle Situation der in der Branche abhängig Beschäftigten.

Das Jahresbruttoeinkommen variiert je nach Position: Als Berufseinsteiger liegt das Gehalt bei etwa 42.000 €, eine Führungskraft mit Personalverantwortung erhält durchschnittlich um die 65.000 € pro Jahr. Auch die Unternehmensgröße spielt beim Einkommen eine Rolle. Großunternehmen mit mehr als 20.000 Mitarbeiter entlohnen ihre Mitarbeiter am großzügigsten (62.000 € bei einer Führungskraft). Auch regionale Unterschiede wurden festgestellt werden. Das höchste Bruttojahreseinkommen findet sich im süddeutschen Raum (ca.

⁶ vgl. <http://www.tekom.de/beruf-bildung/aus-und-weiterbildung.html>

55.000€), das niedrigste Einkommen haben Mitarbeiter in ostdeutschen Gebieten (ca. 48.500 €). Zudem gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede: Weibliche Angestellte verdienen auch im Bereich der Technischen Kommunikation weniger als ihre männlichen Kollegen.

Viele Arbeitgeber bieten finanzielle Anreize durch vermögenswirksame Leistungen und betriebliche Altersvorsorge. Aber auch Weiterbildungsmaßnahmen werden unterstützt: Über 30 % der Befragten bestätigten, dass Weiterbildungen von Arbeitgeberseite finanziert werden.⁷

⁷ TEKOM E.V. (Hrsg): Gehaltsspiegel 2013, unter URL: http://www.tekom.de/fileadmin/Dokumente/de/2013-07_Auswertung_Gehaltsstudie_DE.pdf, [aufgerufen am 06.07.2015]

2 Analyse der Bewerberstruktur der erprobten Module

In der ersten Phase des KOSMOS Projektes wurden zwei Module entwickelt und erprobt. »Englisch für die Technische Redaktion« (Durchführung 25.08.2014 - 30.10.2014) und »Tools in der Technischen Kommunikation« (Durchführung 19.01.2015 - 24.01.2015). Insgesamt sind 68 Bewerbungen für die beiden kostenfreien Weiterbildungen eingegangen.

2.1 Soziodemografische Daten

Das Geschlechterverhältnis gestaltet sich ausgewogen (31 weibliche Bewerber, 37 männliche Bewerber). Fast die Hälfte der Bewerber gehören zu den 31-40Jährigen, gefolgt von der Kohorte der 41-50Jährigen (ca. 30%). Das Durchschnittsalter liegt bei 40,5 Jahren.

Die Mehrheit der Bewerber stammt aus Mecklenburg-Vorpommern (19 Personen). Es folgen die Bundesländer Bayern, Schleswig-Holstein und Berlin mit jeweils 8 Bewerbern. Aus dem Ausland (Österreich) ging eine Bewerbung ein.

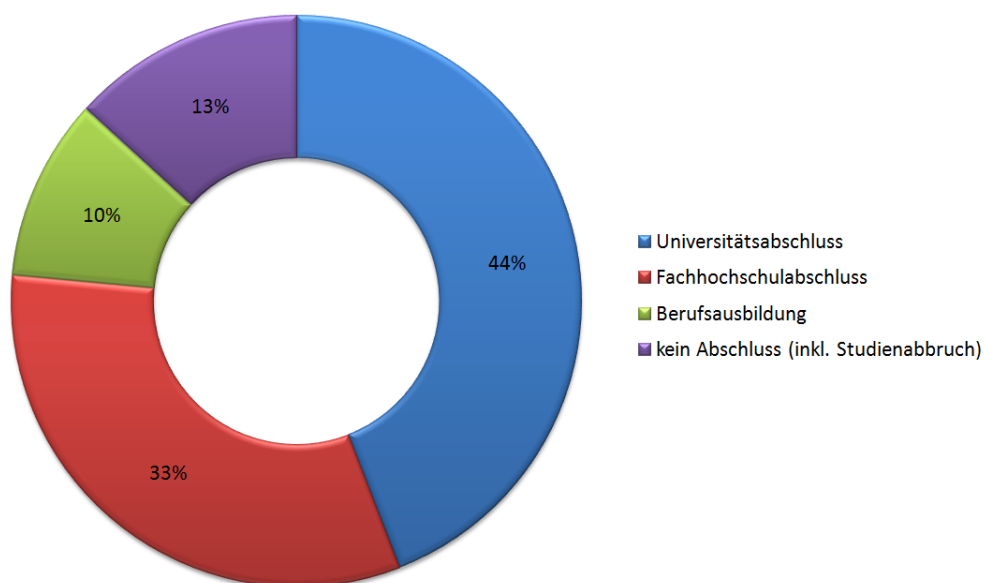


Abbildung 3: Abschlüsse der Bewerber Erprobungsmodule

Ca. 75 Prozent der Bewerber können bereits einen Hochschulabschluss vorweisen. Ingenieurwissenschaftliche Abschlüsse sind hierbei verstärkt vertreten.

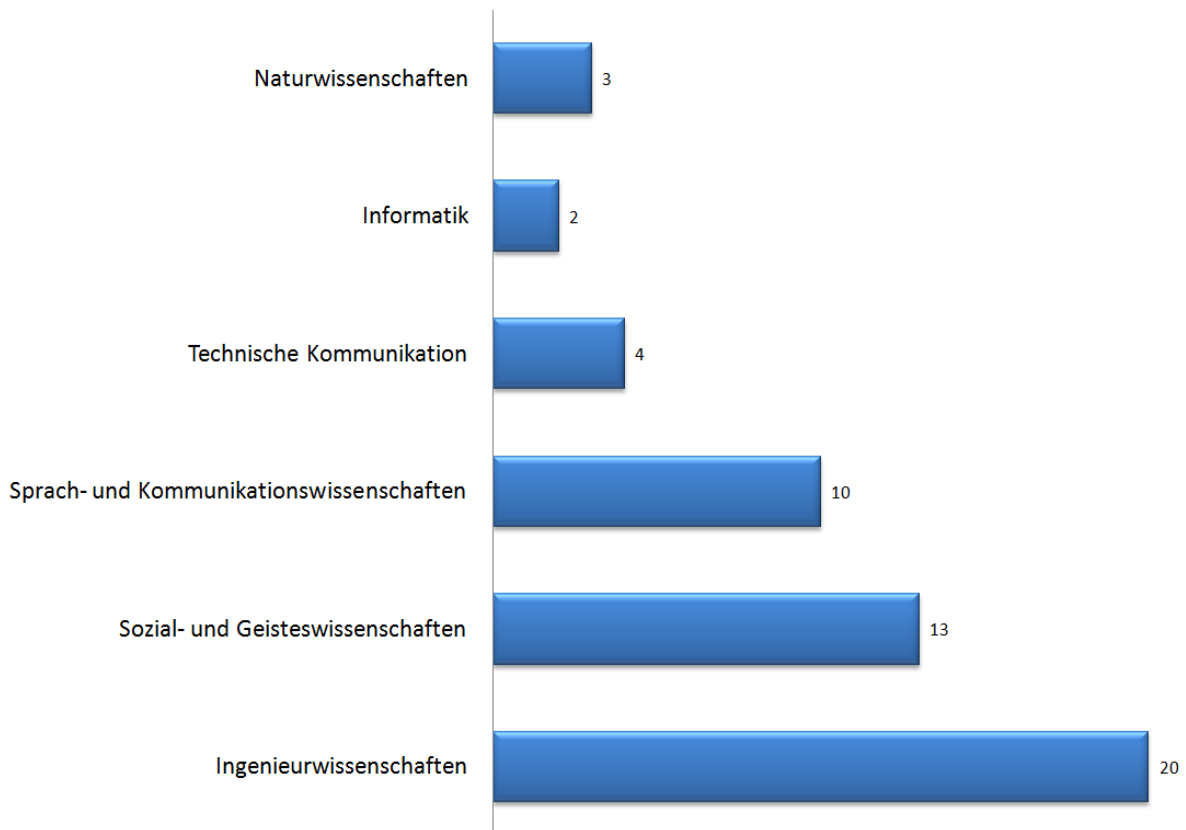


Abbildung 4: Hochschulabschlüsse der Bewerber Erprobungsmodule

Sechs Bewerber haben ein Hochschulstudium angefangen, dieses aber abgebrochen und orientieren sich auf dem Arbeitsmarkt neu.

25 Bewerber haben eine abgeschlossene Berufsausbildung (alleinig oder mit angeschlossenen Studium). Insbesondere zwei Branchen sind verstärkt vertreten:

- Staatlich geprüfte Techniker (Elektrotechnik, Industriemechanik, Maschinentechnik)
- Technische Zeichner

Aber auch Arbeitnehmer aus den Berufen informationstechnischer Assistent, pharmazeutische Angestellte, Groß- und Einzelhandelskaufmann, Wirtschaftsübersetzer und Bürofachangestellte interessierten sich für die Erprobungsmodule.

Über 90 Prozent der Bewerber können mehrjährige Berufserfahrung vorweisen. Vorerfahrungen in der Technischen Kommunikation gaben Zweidrittel der Befragten an.

2.2 Studienmotive

Die Mehrheit der Teilnehmer von Weiterbildungen werden nicht nur durch einen Beweggrund motiviert. Grundlage der Analyse der Teilnehmersmotive bildet die Annahme von einem Motivbündel, u.a. bestimmt durch die fünf Motive: persönliche Weiterbildung, Verbesserung der beruflichen Position, fachliche Neigungen nachkommen sowie Verbesserung der Berufschancen und Erhöhung des Einkommens.⁸

Die Sichtung der durch die Bewerber eingereichten Unterlagen inkl. Motivationsschreiben zeigen auf, dass für über die Hälfte der potentiellen Teilnehmer die persönliche Weiterbildung eine ausschlaggebende Rolle spielt. Aber auch die Verbesserung der beruflichen Position wurde häufig als Studienmotiv genannt. Die Erhöhung des Einkommens scheint keine hohe Bedeutung für das Interesse an einer Weiterbildung zu haben.

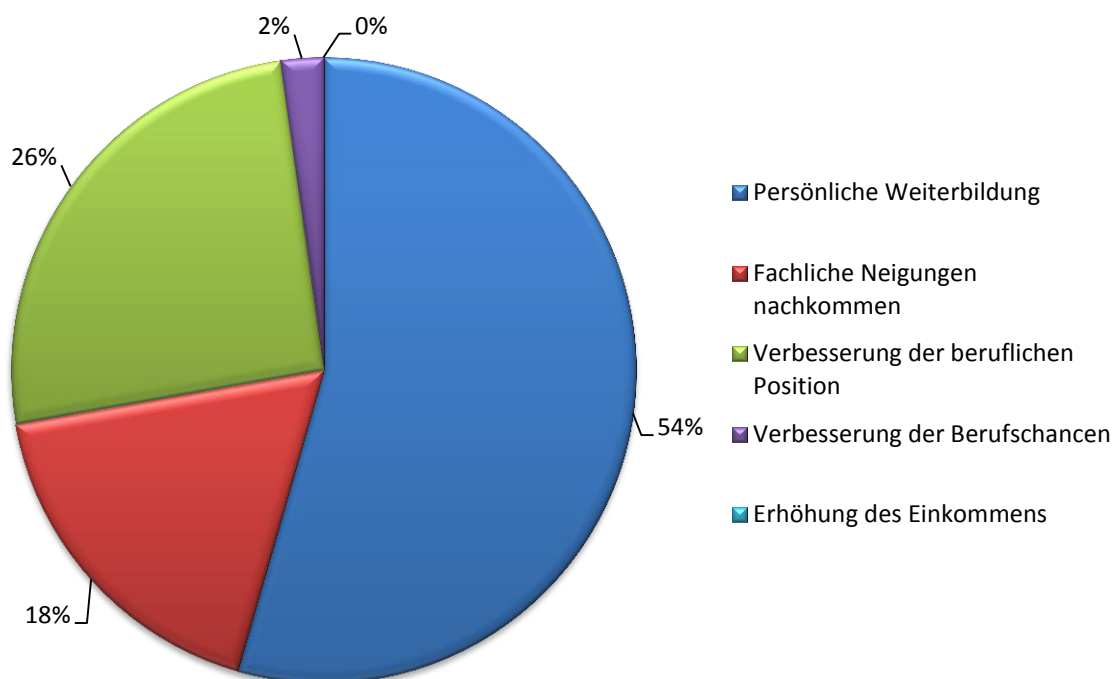


Abbildung 5 Motive für die Bewerbung zu Erprobungsmodulen

⁸ Vgl. KRÖLL, Martin (Hrsg.) (2011): Strategien zur Professionalisierung der wissenschaftlichen Weiterbildung – Wege von der Angebots- zur Nachfrageorientierung. Unter URL: http://www.bwpat.de/ht2011/kv/kroell_kv-ht2011.pdf [aufgerufen am 10.06.2015]

Viele der Befragten haben bereits Weiterbildungsmaßnahmen absolviert. Bei dem Großteil der Bewerber zeigen sich Motive wie Kontaktfreude und der Austausch mit „Gleichgesinnten“. Weiterbildung geht mit einem internen Selbstverständnis und eigenen Ansprüche einher. Aber auch die Steigerung der Attraktivität für den Arbeitsmarkt und das berufliche Vorankommen sind Beweggründe für die Aufnahme einer Weiterbildung. Die folgende Auswahl von Zitaten verdeutlicht die dargestellten Studienmotive:

„Ich bin mir sicher, dass der angebotene Kurs eine große Unterstützung für mich bei meiner Tätigkeit darstellt und meine Arbeitsweise optimiert. Des Weiteren trägt der Kurs zur Erweiterung meiner derzeitigen Kompetenzen sowie zur Verwirklichung meiner angestrebten Position als Projektleiter bei und steigert zudem meine berufliche Attraktivität.“

„Das (...) angebotene Modul Englisch für die Technische Redaktion stellt (...) für meine mehrjährigen Erfahrungen als Redakteur eine optimale Ergänzung dar. Im Ergebnis werden sich nicht nur meine Beschäftigungsmöglichkeiten als freiberuflicher Redakteur entscheidend erweitern, es werden sich darüber hinaus auch neue und interessante berufliche Perspektiven eröffnen.“

„Des Weiteren würde ich mich gern auf Dauer in diesem Bereich weiterbilden, zum einen im Hinblick auf eine eventuelle spätere Anerkennung der Kurse zur Anrechnung auf einen Studienabschluss, zum anderen um mich flexibel in meinem Berufsumfeld bewegen zu können.“

„Für mich persönlich ist ein weiterer Vorteil, dass der Zertifikats Kurs „Englisch für die technische Redaktion“ mich wieder näher in Richtung wissenschaftliches Arbeiten bringt.“

„Ich möchte an dem Zertifikatskurs teilnehmen, weil er mir zudem ideale Rahmenbedingungen bietet, um Familienleben und Weiterbildung miteinander zu vereinbaren. Der Mix aus Selbststudium, Online-Phasen und Präsenzveranstaltungen ermöglicht es mir, individuell und flexibel zu lernen.“

2.3 Evaluationsergebnisse der Erprobungsmodule

Aus den insgesamt 68 Bewerbern für die beiden Erprobungsmodule wurden 20 Teilnehmer für das Modul „Englisch in der Technischen Redaktion“ und 15 Teilnehmer für „Tools in der Technischen Kommunikation“ ausgewählt.

Beide Erprobungsmodule wurden gut bis sehr gut angenommen. Besonders positiv herausgestellt wurden u.a.: der gut aufgearbeitete Lehrbrief »Englisch für die Technische Redaktion«, die gut vorbereiteten Dozentinnen und Dozenten, die klare Strukturierung der Präsenzveranstaltungen, die Erreichbarkeit und Beratung durch die Organisatoren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen sich generell einen **klaren Praxisbezug** bei Weiterbildungen im Bereich der Technischen Dokumentation und Redaktion. Weiterbildungen sollen

- auf den Beruf vorbereiten und im Beruf weiterbringen
- praktisches Wissen mit theoretischen Inhalten unterfüttern
- Probleme, aus dem Arbeitsalltag behandeln
- Kompetenzen zum wissenschaftlichen Forschen/Arbeiten vermitteln

Im Rahmen des Englischmoduls zeigte sich zudem die Notwendigkeit von **Wahl- oder Vertiefungsmodulen**. Großes Interesse besteht im Bereich der Fachsprachen, insbesondere Maschinenbau, Medizintechnik, Elektrotechnik und Software-Entwicklung. Auch die Thematik Normen und Richtlinien im englischsprachigen Raum ist in das Curriculum eines berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs zu überführen. Auch besteht bei über 30 % der Teilnehmer der Wunsch, Veranstaltungen vollständig englischsprachig durchzuführen.

Die heterogene Gruppe konnte den Inhalten mehrheitlich gut folgen. Das Gelernte konnte in vielen Fällen direkt in den Berufsalltag integriert und angewendet werden.

Die Mehrheit der Teilnehmer hatte bereits Erfahrungen mit Weiterbildungen (v.a. Schulungen, E-Learning-Angebote, wissenschaftliche Weiterbildungen).



Abbildung 6 Interesse an Weiterbildungsmaßnahmen

Fort- und Weiterbildungen werden generell hoher Bedeutung zugesprochen. Favorisiert werden klar Einzelweiterbildungen wie Zertifikatskurse. Aber auch die längerfristige Bindung in einen Studiengang können sich die Teilnehmenden zum großen Teil vorstellen. Das Interesse an einem Studiengang auf Masterniveau ist hoch, genauso wie an einem berufsbegleitenden Bachelorstudiengang (ca. 40 Prozent).

3 Zusammenfassung

Technische Kommunikation ist ein in Deutschland noch junges und vielschichtiges Berufsfeld, gekennzeichnet durch Interdisziplinarität und hohen Arbeitskräftebedarf. Aktuell besitzen Arbeitnehmer nur im unterordneten Maße eine abgeschlossenes Studium im Bereich Technische Kommunikation und Dokumentation. Die Mehrheit der Beschäftigten hat einen geistes-, sozial- oder sprachwissenschaftliches Studienabschluss oder eine technische Ausbildung. Von Arbeitgeberseite wird ein Studienabschluss im Bereich oftmals gewünscht, wird aber nicht als zwingende Voraussetzung angesehen. Den Quereinstieg in das Berufsfeld ermöglichen Weiterbildungen in Vollzeit oder neben dem Beruf.

In den während der Projektlaufzeit durchgeführten Erprobungsmodulen wies ein hoher Anteil der Bewerber einen abgeschlossenen Hochschulabschluss vor. Zu hinterfragen wäre, ob Hemmnisse bei potentiellen Interessenten mit beruflicher Ausbildung gegenüber einer Universität als Anbieter für ihre Weiterbildungsaktivitäten bestehen und daher eine geringere Zahl an Bewerbungen dieser Gruppe eingegangen sind.

Neben den Hochschulabsolventen aus verschiedenen Fachbereichen, die den Quereinstieg in den Beruf durch Weiterbildung fanden, lassen sich zwei Ausbildungsberufe herausfiltern, für die das Feld Technische Kommunikation von Bedeutung zu sein scheint:

- Staatlich geprüfte Techniker
- Technische Zeichner

Für die letztgenannte Berufsgruppe besteht eine **besondere Situation auf dem Arbeitsmarkt**: Mit der Ausbildungsordnung von August 2011 wurde der Ausbildungsberuf Technischer Zeichner in Deutschland außer Kraft gesetzt. Aufgrund von technischen Entwicklungen und damit einhergehenden Anforderungen der Berufswelt wurden die Ausbildungsinhalte überarbeitet und in zwei Berufe überführt: „Technischer Systemplaner“ und „Technischer Produktdesigner“. Die Ausbildungsinhalte und –bezeichnungen sind nun an verschiedene Fachrichtungen geknüpft (bspw. Technischer Produktdesigner mit Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion)⁹ Die Arbeitsmarktlage gestaltet sich für die Berufsgruppe somit als schwierig: Stellen für Technische Zeichner sind nur wenige ausgeschrieben. Es besteht eine Notwendigkeit zur weiteren Qualifikation.

In Hinblick auf einen zu entwickelnden Bachelorstudiengang rückt eine weiterer Personenkreis in den Fokus: Junge Menschen mit Hochschulerfahrung, die keinen Abschluss erlangt haben (Studienabbrecher). Auch bei dieser Gruppe besteht ein Zwang zur weiteren Qualifikation, um einen formalen Abschluss zu erlangen. Erfahrungen mit selbstgesteuertem Lernen und wissenschaftlichen Arbeiten sowie Kenntnisse im jeweiligen Fachbereich (bspw. aus sprachlichem oder ingenieurwissenschaftlichem Bereich) bestehen. Der Einstieg in einen interdisziplinären Bachelorstudiengang, in dem Vorwissen mit eingebracht und der gleichzeitig gute Chancen Arbeitsmarkt bietet, kann neue Perspektiven bieten.

Als abschließendes Mittel der Zielgruppenanalyse wurde die Persona Methode¹⁰ nach Alan Cooper herangezogen: Die Methode stammt ursprünglich aus der Softwareentwicklung, lässt sich aber auch auf weitere Anwendungsfälle übertragen.

⁹ BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 2011, Kurzbeschreibungen, http://www.bibb.de/dokumente/pdf/modernisierte_ausbildungsberufe_2011.pdf, [aufgerufen am 15. Juli 2015]

¹⁰ vgl. BRAU, Henning, LEHMANN, Andreas, PETROVIC, Kostanija, SCHROEDER, Matthias C. (Hrsg.): Usability Professionals 2011, Jahresband 2011, German UPA e.V., Stuttgart

Auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse wurden fiktive Personen gebildet, die die Eigenschaften der Zielgruppe exemplarisch widerspiegeln. Die Personas¹¹ sollen Studieninteressierte mit deren Belange veranschaulichen und durch den weiteren Projektverlauf – ggf. modifiziert und an neue Erkenntnisse angepasst – begleiten.



Christian Bauer, 23
ledig, keine Kinder

- Studienabbruch B.A. Informatik
- Nebenjob bei Firma für PC Reparaturen

Christian sucht nach einem Plan für seine berufliche Zukunft. Das berufsbegleitende Studium Technische Redaktion interessiert ihn. Thematisch scheint es einige Überschneidungen zu seinem abgebrochenem Informatikstudium zu geben. Wie soll er nur die Studiengebühren aufbringen?



Margarete Zander, 49
verheiratet, ein Kind

- Technische Zeichnerin
- 25 Jahren in Festanstellung

Seit längerem sucht Frau Zander nach einer Veränderungsmöglichkeit. Die Jobangebote für Technische Zeichner sind aber leider rar. Ein Studium neben dem Beruf könnte die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen. Ob man als Technischer Redakteur auch von zu Hause arbeiten kann?



Helmut Krunig, 40
verheiratet, zwei Kinder

- KFZ-Mechaniker, staatl. gepr. Techniker
- Festanstellung bei Fahrzeughersteller

Herr Krunig sucht nach Weiterbildungen, da er zukünftig die interne Dokumentation übernehmen wird. Er sieht sich gezielt nach Einzelkursen oder Modulpakten um. Ob eine Universität für ihn als Techniker das richtige Angebot bietet?

Abbildung 7 Kurzportraits Personas

¹¹ Bildnachweis: www.photocase.de

Die Ergebnisse der durchgeführten Bedarfs- und Zielgruppenanalysen inklusive Untersuchungen des Arbeitsmarktes, des Berufsbildes und der erworbenen Erkenntnisse aus den Erprobungsmodulen dienen im weiteren Projektverlauf der

- Entwicklung des Curriculums mit den Lehr- und Lerninhalten,
- Auswahl didaktischer Modelle und Medien,
- Auswahl von Kooperationspartner,
- Entwicklung von Anrechnungs- und Anerkennungsmodellen,
- Auswahl der Erprobungsmodule und
- Ausarbeitung einer Prüfungs- und Studiengangsordnung.

4 Literaturverzeichnis

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). (2011). *Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 2011*. Abgerufen am 02. September 2015 von Kurzbeschreibungen:

http://www.bibb.de/dokumente/pdf/modernisierte_ausbildungsberufe_2011.pdf

Conrad, K.-J. (2008). *Grundlagen der Konstruktionslehre* (4. Ausg.). München: Hanser.

Fachverband für Technische Kommunikation e.V. (2011). *Prüfungsordnung zur tekcom-Zertifizierung*. Abgerufen am 10. August 2015 von Version 3. Gültig ab 1.01.2011:

http://www.tekom.de/fileadmin/Dokumente/de/2011_Pruefungsordnung_V3_ab-2011-01.pdf

Fachverband für Technische Kommunikation e.V. (2013). *tekcom Gehaltsspiegel 2013*. Abgerufen am 06. August 2015 von http://www.tekom.de/fileadmin/Dokumente/de/2013-07_Auswertung_Gehaltsstudie_DE.pdf

Fachverband für Technische Kommunikation e.V. (2015). *Aus- und Weiterbildung*. Abgerufen am 25. August 2015 von <http://www.tekom.de/beruf-bildung/aus-und-weiterbildung.html>

Fachverband für Technische Kommunikation e.V. (2015). *Technischer Redakteur. Ein Medienberuf mit Zukunft*. Abgerufen am 05. August 2015 von <http://www.tekom.de/beruf-bildung/technischer-redakteur.html>

Gross, A., & Hess, S. (2011). UX meets RE. Hohe User Experience durch bedarfsgerechte Anforderungsspezifikation. *Usability Professionals 2011*, S. 24-29.

Kröll, M. (2011). *Strategien zur Professionalisierung der wissenschaftlichen Weiterbildung*. Abgerufen am 27. August 2015 von Wege von der Angebots- zur Nachfrageorientierung: http://www.bwpat.de/ht2011/kv/kroell_kv-ht2011.pdf

Straub, D. (2014). *Branchenkennzahlen für die Technische Dokumentation 2014*. Abgerufen am 06. August 2015 von Ergebnisse der tekcom Frühjahrsumfrage:

http://www.tekom.de/fileadmin/Dokumente/de/tekcom_2014_Branchenkennzahlen_de.pdf

www.photocase.com. *Witz*. Fotograf: simonthon.com.

www.photocase.de. *Ernst*. Fotograf: joto.

www.photocase.de. *Großer Junge*. Fotograf: kemai.